

# Vorwort und Dank

Bei dem vorliegenden Buch handelt es sich um die überarbeitete Version meiner Dissertation, die im Februar 2020 angenommen wurde.

Herzlich bedanke ich mich bei Herrn Hartmut Leppin, der schnell erkannt hat, wie sehr Themistios mich einnehmen würde. Ebenso gilt mein Dank Hans Bernsdorff, der meine Arbeit akribisch gelesen hat und mir äußerst hilfreiche Kritik zukommen ließ, die mich zu größerer Genauigkeit angeregt haben.

Die Dissertation wurde durch die Förderung der DFG ermöglicht, wofür ich sehr dankbar bin. Ich danke Herrn Réne Pfeilschifter für die Aufnahme meiner Arbeit in die Millenium-Reihe, für seine Anmerkungen und Korrekturen, aber auch für das Treffen in Würzburg, bei dem er mir in einem frühen Stadium sehr gute Ideen mitgegeben hat. Herrn Ulrich Oevermann (†) bin ich für seine methodischen Anregungen zu tiefem Dank verpflichtet und für die wesentlichen Impulse, die ich bei seinen legendären Praktika bekommen habe.

Insgesamt habe ich während des Schreibens viel Unterstützung durch anregende Gespräche und Treffen erfahren. Hier denke ich besonders an Herrn Ulrich Muhlack, Herrn Hans-Ulrich Wiemer, Herrn Sebastian Schmidt-Hofner, Herrn Michael Schramm und Herrn Felix Maier, der mir während seiner Vertretung in Frankfurt viel seiner Zeit geschenkt hat.

Die Abteilung der Alten Geschichte bot eine wundervolle Atmosphäre um dort zu promovieren. So hatte ich die Gelegenheit meine Thesen immer wieder mit Kollegen zu besprechen, von denen viele zu Freunden wurden, wenn sie es nicht schon waren. Hier ist zuallererst mein guter Freund Timo Christian zu nennen, der mich immer wieder an seinem philologischen Sachverstand teilhaben ließ. Dafür danke ich ihm und möchte ihn zugleich freisprechen von allen Fehlern, die sich dennoch eingeschlichen haben und die allein auf mein Konto gehen. Besonderer Dank gilt Meaghan McEvoy, die mir nicht nur durch ihre Forschung, sondern auch durch ihren Aufenthalt in Frankfurt eine große Stütze war.

Ich möchte mich auch bei all jenen aus der Alten Geschichte in Frankfurt bedanken, die ich hier nicht erwähnt habe. Gleichzeitig bitte ich sie um Verzeihung, wenn ich sie allzu sehr mit Themistios malträtirt habe.

Die wissenschaftliche Dauerkrise einer Dissertation hätte ich schwer ohne den Rückhalt meiner Familie bewältigt. Ich möchte meinen Kindern Nima, Helen und Thea danken, dass sie meine intensive Beschäftigung mit Themistios mit großer Geduld ertragen haben, wie sehr, sieht man daran, dass sie sich wundern mussten, dass außerhalb unserer Familie niemand Themistios zu kennen scheint. Die größte und schönste Stütze war mir intellektuell und emotional mein Mann, der meine späte Berufung voll unterstützt hat und mich ermutigt hat, mir aber auch mit seinem eigenen Witz aufzeigte, wenn es der Gespräche genug war. Ihm sei dieses Buch gewidmet.

Simone Mehr

Friedberg, im Oktober 2023



\_\_\_\_\_

*marito ottimo*

